

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel:	Einen Apfelbaum pflanzen
Übertragungsort:	Aus der St. Michaeliskirche in Tallinn
Mitwirkende:	Pfarrer Matthias Burghardt, Erzbischof Urmas Viilma, Indrek Treufeld, Amina Aissaoui, Anne Burghardt, Theresa Poralla
Musikalische Gestaltung:	Kammerchor: vox clamantis Orgel: Mart Siimer Geige: Elisabeth Leppik
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Reinold Hartmann
Produktionsleitung:	Steffen Heinemann
Regie:	Stefan Kampmann
1. Kamera:	Jörg Kausler
Technische Leitung	Thomas Krost
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pfarrer Matthias Burghardt EELK Saksa Lunastaja kogudus (Ev.-Luth. Deutsche Erlösergemeinde Estland) Vana Kalamaja 31 EST-10419 Tallinn, Estland Tel. Pfarrer Burghardt: (+372) 5340 5948 matthias.burghardt (at) eelk.ee

Vorfilm

Pfarrer Matthias Burghardt: Guten Morgen und Willkommen in Tallinn. Tallinn ist die Hauptstadt Estlands, des nördlichen Staates im Baltikum und des östlichsten Mitglieds der Europäischen Union.

Ich heiße Matthias Burghardt und bin Pfarrer einer kleinen deutschsprachigen Gemeinde und werde gleich mit Ihnen in der St. Michaelskirche Gottesdienst feiern.

Ich lebe gern in dieser Stadt. Hier begegne ich auf Schritt und Tritt den Zeugnissen einer reichen Geschichte. Da ist der mittelalterliche Stadtkern. Touristen kommen zu Tausenden und besuchen den Domberg, die Kirchen und Museen, schlendern durch die Altstadt, die seit 1997 zum UNESCO Weltkulturerbe zählt.

Und dann gibt es das moderne Tallinn. Telekommunikationsfirmen, Banken, IT-Unternehmen haben sich hier angesiedelt – auch deshalb weil es hier viele gut ausgebildete Arbeitskräfte gibt.

Mit unserer Gemeinde gehören wir zur evangelisch-lutherischen Kirche Estlands.

Auch hier feiern wir in diesem Jahr das 500. Jubiläum der Reformation, die in Tallinn übrigens einen bemerkenswert frühen Anfang nahm. Die ersten evangelischen Prediger trafen schon 1523 hier ein, und bereits im darauffolgenden Jahr wurde die Stadt lutherisch.

Die Reformation hat hier viele Spuren hinterlassen. Und nicht wenige sind überzeugt, dass es ohne die Reformation heute vielleicht gar keinen estnischen Staat gäbe. Immerhin hat sie mit dazu beigetragen, dass überhaupt eine einheitliche estnische Schriftsprache entstand. Das erste in estnischer Sprache gedruckte Buch war ein evangelischer Katechismus. Und auch unter der langen russischen Herrschaft blieb der lutherische Glaube ein wichtiger Grundstein der eigenen Identität.

TEXTBUCH

Für das Reformationsjubiläum haben wir uns ein kleines schönes Symbol herausgesucht.

Das ist ein Apfelbaum und erinnert an ein Wort Martin Luthers: Und wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute einen Apfelbaum pflanzen.

Das ist mutig, das ist hoffnungsvoll.

So lade ich Sie ein, treten Sie näher. Feiern Sie mit uns Gottesdienst.

Lied: Nun danket all und bringet Ehr EG 322, 1-5

Gemeinde:

*1) Nun danket all und bringet Ehr,
ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer
im Himmel stets vermeldt.*

*2) Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge tut;*

*3) der uns von Mutterleibe an
frisch und gesund erhält,
und, wo kein Mensch nicht helfen kann,
sich selbst zum Helfer stellt;*

*4) der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,
doch bleibt guten Muts,
die Straß erlässt, die Schuld vergibt
und tut uns alles Guts.*

TEXTBUCH

*5) Er gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn und werf
all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
ins Meeres Tiefe hin.*

Text: Paul Gerhardt 1647
Melodie: Genf 1652 / Johann Crüger 1653

Eröffnung und Einführung

Pfarrer Matthias Burghardt: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Mit diesem Wort aus unserem Predigttext grüße ich Euch ganz herzlich hier in der St. Michaeliskirche, wo wir mit unserer deutschen Gemeinde bei der schwedischen Gemeinde zu Gast sind. In der Sowjetzeit war diese Kirche zu einer Sporthalle umfunktioniert. Dort an der Seite hingen die Bilder von Lenin und Stalin. Zu dem, was Martin Luther vor rund 500 Jahren wiederentdeckt hat, gehörte auch das Wissen darum, dass Gott heilig ist, dass nichts sonst sich solche Heiligkeit anmaßen darf. Gottes Heiligkeit ist uns Menschen zugewandt. Sie lässt uns solche tapferen Sätze sagen, wie z.B. das Motto des Reformationsjubiläums in unserer Estnischen Kirche: Und sollte morgen die Welt untergehen, ich würde heute noch einen Apfelbaum pflanzen. Ich wünsche uns diese Fröhlichkeit, diese Hoffnungsfülle - allem zum Trotz! Gott segne diesen Gottesdienst. Amen!

Das Lied, das wir gleich hören und dann auch singen, kennen Sie in einer anderen Version: "Wach auf mein Herz und singe" von Paul Gerhard. Dieses Lied wurde auf Estnisch übersetzt und mit einer

TEXTBUCH

estnischen Melodie versehen: Mu süda ärka üles! Wach auf mein Herz und singe!

„Mu süda ärka üles“ - instrumental EG 446

Indrek Treufeldt: Der Winter in Estland ist lang und karg.

Aber dann zeigen sich die ersten Blüten, die Apfelbäume beginnen zu blühen. Das Warten auf den Frühling ist wie ein Lied. Wenn es auch sonst nichts zu hoffen gibt – es gibt doch das Lied!

In Estland gibt es – vom gemeinsamen Kirchengesang der Reformation inspiriert – die Tradition der Sängerfeste. Verschiedene Okkupationen verheerten die Menschen, doch sie konnten nicht die Wirkung des Liedes verfälschen. So begann auch die Singende Revolution.

Obwohl es in der Sowjetunion streng verboten war, versammelten sich im Baltikum überall Tausende Menschen auf öffentlichen Plätzen und sangen. Die wichtigste Melodie in Estland sprach von der Schöpfung. Dass einmal die Freiheit wiedererwacht. Wie der Frühling mit seinen Blüten.

Der Klang des Liedes verbindet. Es verbindet uns mit den Generationen, die es vor uns gesungen haben. Beim Singen sind wir nicht allein, denn das Lied verbindet die Herzen.

Lied: Mu süda ärka üles

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Pastorin Anne Burghardt: Eine Frucht, die die Reformation in Estland mit sich gebracht hat, ist die große Bedeutung, die die Bildung in Estland genießt. Auf Estnisch gibt es den Spruch “Die Schrift beginnt in der Kirche” und für Esten ist es in der Tat so gewesen.

11. Juni 2017 St. Michaeliskirche in Tallinn Einen Apfelbaum pflanzen

Die lutherische Kirche hat die Grundlagen für eine estnische Schriftsprache gelegt. Und dank dieser Schriftsprache konnten die Kinder estnischsprachige Schulen besuchen. Im 17. Jahrhundert, wo Estland ein Teil Schwedens war, hat die schwedische Macht sich darum bemüht, ein Schulnetzwerk für Bauernkinder aufzubauen – zum Teil gegen den Widerstand der deutschbaltischen Landesherren. Die vom schwedischen König Gustav Adolf II. im Jahr 1632 gegründete Universität Tartu (Dorpat) brachte die erste Generation der estnischen Akademiker hervor. Nach dem letzten PISA-Test lag Estland weltweit ganz vorne.

Lied: Mu süda ärka üles

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Erzbischof Urmas Viilma: Reformatsiooni meenutamise 500. juubeliaastal on sobilik korrata Martin Lutherile omistatud tuntud ütlust „Kui ka teaksin, et homme on maailma lõpp, istutaksin täna veel õunapuu“. Väga ilmekal viisil on siin kokku võetud kristlik eluhoiak – vabadus usus ja lootuses. See ütlus kõnetab igaüht, kes taipab oma vastutuse suurust kaasinimese ja maailma ees. Kes mõistab, et meis enestes, teistes inimestes ja ümbritsevas maailmas avalduv elu on kingitus. Kuni on elu, kuni on maailm, oleme kutsutud armastama ja rõõmustama, hoidma ja vastutama, uskuma ja lootma. Eestimaal ringi sõites, näeme reformatsiooni vilju – ilusaid vanu kirikuid, mis eriti maakohtades on jäänud inimestest üsna tühjaks või ka hoolitsuseta. Nõukogude Liidu okupatsiooni tulemusel on kõigest 30% eestimaalastest veel erinevate kirikute liikmed. Aga sellest hoolimata jätkame evangeeliumi kuulutamise tööd inimeste südameste puudutamiseks,

11. Juni 2017 St. Michaeliskirche in Tallinn Einen Apfelbaum pflanzen

T E X T B U C H

samuti kirikuhoonete restaureerimist, isegi uute kirikute ehitamist. See on reformatsiooni õunapuude jätkuv istutamine, sest meil on usk ja lootus paremale tulevikule, mille Jumal meie jaoks on valmistanud.

Deutsche Übersetzung:

Zum 500. Reformationsjubiläum vergegenwärtigen wir uns den bekannten Satz Martin Luthers: „Und wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“ Auf sehr eindrucksvolle Weise ist hier die christliche Lebenshaltung zusammengefasst- Freiheit im Glauben und in der Hoffnung. Dieser Satz spricht jeden an, der Verantwortung für die Mitmenschen und die Welt empfindet. Der versteht, dass das Leben in uns, in anderen Menschen und in der uns umgebenden Welt ein Geschenk ist. Dieses Geschenk müssen wir bewahren und mit denen teilen, die hier und jetzt mit uns leben und mit denen, die nach uns kommen. Solange es die Welt gibt, sind wir dazu berufen zu lieben und uns zu freuen, zu bewahren und zu verantworten, zu glauben und zu hoffen.

Wenn wir durch Estland fahren, sehen wir die Früchte der Reformation - schöne, alte Kirchen, die besonders in den ländlichen Gegenden häufig ziemlich leer stehen oder auch vernachlässigt sind. Als Ergebnis der sowjetischen Okkupation sind nur noch 30% der Menschen in Estland Mitglieder verschiedener Kirchen. Wir werden weiter das Evangelium verkündigen, um damit die Herzen der Menschen zu berühren, ebenso bemühen wir uns, die Kirchen zu renovieren und sogar neue zu bauen. Wir pflanzen weiterhin Apfelbäume, denn wir hoffen auf die Zukunft, die Gott für uns bereithält.

Lied: Mu süda ärka üles

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Psalmgebet

Pfarrer Matthias Burghardt: Einen Apfelbaum zu pflanzen ist ein Hoffnungsbild. Es dauert Jahre, bis er tief verwurzelt ist und schließlich Früchte trägt, von denen hoffentlich auch unsere Kinder noch essen können. Immer wieder in der Bibel werden auch Menschen mit Bäumen verglichen. So auch in Psalm 1, mit dessen Worten wir nun beten:

Die Gemeinde steht auf und bleibt bis Ende Position 16 stehen.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.

Und was er macht, das gerät wohl.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

Gemeinde:

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie

Vox clamantis und Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Christe, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

TEXTBUCH

Gloria in excelsis

Pfarrer Matthias Burghardt:

Ehre sei Gott in der Höhe.

Gemeinde:

*Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.*

Text und Melodie: Nikolaus Decius 1522

Tagesgebet

Pfarrer Matthias Burghardt: Lieber himmlischer Vater,
in Deiner heiligen Liebe hast Du das All und uns Menschen erschaffen,
in Deiner heiligen Liebe bist Du in unserm Herrn Jesus Christus Mensch
geworden und hast unser Leben und Sterben mit uns geteilt, hast uns
von der Macht der Sünde und vom ewigen Tod befreit,
in Deiner heiligen Liebe erneuerst Du uns von Tag zu Tag im Glauben
und in unerschütterlicher Hoffnung durch Deinen Heiligen Geist.
Sei bei uns an jedem Tag und schenke uns dadurch Glauben, Liebe und
Hoffnung, die nie aufhören.
Das bitten wir Dich durch unseren Herrn Jesus Christus, der mit Dir und
dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung

Amina Aissaoui: Der Bibeltext für die Predigt führt uns die Berufung des Propheten Jesaja vor Augen. Er hat eine großartige Vision: er schaut den Thron Gottes und seine Heiligkeit. Hier erkennt Jesaja, wer Gott ist und wer er selbst ist, und er bekommt einen Auftrag.

In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie.

Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

...

Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!

Das Sanctus im folgenden Gesang nimmt den Lobpreis der Engel aus der Lesung auf: Heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth.

Lied: Sanctus

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

anonymus, gregorianisch

Glaubensbekenntnis

Pfarrer Matthias Burghardt: Wir bekennen unseren christlichen Glauben:

Gemeinde:

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,*

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

*am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;*

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

*von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die
Toten.*

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

TEXTBUCH

Lied: Heilig, Herr, Gott Zebaoth EG 331, 3.5.11

Gemeinde:

3) Heilig, Herr Gott Zebaoth!

Heilig, Herr der Himmelsheere!

Starker Helfer in der Not!

Himmel, Erde, Luft und Meere

sind erfüllt von deinem Ruhm;

alles ist dein Eigentum.

5) Dich, Gott Vater auf dem Thron,

Loben Grosse loben Kleine.

Deinem eingebornen Sohn

Singt die heilige Gemeinde,

Und sie ehrt den Heiligen Geist,

Der uns seinen Trost erweist.

11) Herr, erbarm, erbarme Dich,

Lass uns Deine Güte schauen;

Deine Treue zeige sich,

Wie wir fest auf Dich vertrauen:

Auf Dich hoffen wir allein,

Lass uns nicht verloren sein.

Text: Ignaz Franz (1719-1790) 1771 /

Aurelius Ambrosius

Melodie: Heinrich Bone 1852 / Wien 1774

Predigt

Pfarrer Matthias Burghardt: Liebe Gemeinde! Was der Prophet Jesaja vor Augen hatte, und was wir eben in der Lesung gehört haben, ist eine beeindruckende Vision. Der Thronsaal Gottes. Engel, die

11. Juni 2017 St. Michaeliskirche in Tallinn Einen Apfelbaum pflanzen

TEXTBUCH

beständig das Sanctus das Dreimalheilig singen. Heilig, heilig, heilig ist Gott.

Eine erhabene Vorstellung, aber weit weg von meinem Leben und meinem Alltag, so scheint es. Was hat der erhabene, heilige Gott mit uns Menschen zu tun? Mit mir? Kann ich denn daraus, dass Gott heilig ist, Hoffnung schöpfen, selbst wenn morgen die Welt untergehen sollte? Nichts anderes wurde hier an diesem Ort getan! Schauen wir uns die Kirche an: Hier wurde immer Hoffnung geschöpft und daraus Kraft gewonnen. Hoffnung und Kraft aus Gebeten und Liedern für die Kranken. Denn im Mittelalter war dies eine Hospitalkirche. Die Kranken lagen hier in den Nischen und konnten die Gebete und Gesänge hören. Hoffnung und Kraft für die Schwedische Gemeinde, als Schweden diese Stadt im Nordischen Krieg verloren hatte. Dieser Ort war ihr Zufluchtsort. Hoffnung und Kraft für die deutsche Gemeinde, als die Nikolaikirche nebenan zerbombt war.

Unter sowjetischer Herrschaft hat man aus dieser Kirche eine Sporthalle gemacht. Wo Generationen beteten, wurde jetzt geboxt. Dort hingen Bilder von Lenin und Stalin.

Die schwedische Gemeinde war tot oder geflohen. Nichts deutete darauf hin, dass sich daran noch einmal etwas ändern würde. Die Kirchensachen waren geraubt und wurden in Museen ausgestellt. Und doch sind seit den 90er Jahren wieder Menschen hier, die auf schwedisch, deutsch und finnisch Gottesdienste feiern. Die glauben, dass Gott gegenwärtig ist. Was noch vor einigen Jahrzehnten hier den Raum beherrscht hat und als heilig verehrt wurde, ist vergangen, nun seinerseits in Museen. Gott bleibt bestehen. Gott lebt und wird nicht müde noch matt. Gott ist heilig.

Gott ist aber nicht auf die Weise heilig, dass er fern von uns wäre, nicht interessiert an uns. Gott ist heilig in allen Landen, in der ganzen

TEXTBUCH

Natur, in den Sprachen und Kulturen aller Völker, im Leben und in der Würde jedes Menschen. Nur, die Völker und die, die denken, dass sie die Natur besitzen und über Menschen verfügen, wissen oft davon nichts. Der Prophet, der im Thronsaal Gottes steht, sagt am Ende: „Sende mich!“ Gott sucht uns Menschen. Gott liebt uns Unheilige. Gott braucht Leute, die glauben und bezeugen, dass Gott heilig und gegenwärtig ist.

Jesus Christus ist der, der uns das gezeigt und vorgelebt hat. Den Gott gesandt hat, um uns Gottes Liebe zu uns und Gottes Heiligkeit zu zeigen und davon zu erzählen.

Darum ist der Apfelbaum nicht nur ein Zeichen, er ist sogar ein Signal! Es heisst: Ich glaube, dass Gott heilig ist und nicht, dass irgendwelche Ideologien oder Menschen Gottes Stelle einnehmen können! Ich glaube, dass Gottes Heiligkeit und Liebe zusammengehören! Ich glaube, dass Gott nicht fern ist, im Jenseits, sondern durch Jesus Christus uns ganz nahe ist! Ich glaube, dass Gottes Geist nicht Hierarchien begründet und unsere Unterwerfung sucht, sondern durch seine Liebe unsere Liebe zu Gott erwecken will. Durch seine Liebe in uns bärenstarke Hoffnung pflanzen will und uns zur Liebe unseren Mitmenschen und der Achtung der Schöpfung gegenüber befreit! Dieser Glaube richtet mich auf und macht mich frei. Er macht mich furchtlos, denn ich weiss mich von Gottes Liebe getragen, was auch passiert.

Einen Apfelbaum pflanzen heisst auch: Ich lasse getrost Gott Gott und den Menschen Mensch sein! So schrieb es Martin Luther in seinem Sendschreiben an uns, die Christen in Tallinn. Wir sollten doch bitte nicht den Menschen, auch uns selbst, göttliche Würde und Allmacht zurechnen, und umgekehrt Gott nicht auf menschliches Mass zurechtstutzen! „Wir sollen Gott fürchten (gemeint ist damit die Ehrfurcht) und lieben“, so schrieb Luther.

TEXTBUCH

Einen Apfelbaum pflanzen heisst, mutig und trotzig durch den Tag zu gehen, und das zu tun, was Gott mir vor die Füsse legt, nämlich mit Gottes Gegenwart zu rechnen und dem Nächsten in Liebe zu dienen. Es heisst, denen - fröhlich, nicht hämisch, - ins Gesicht zu lachen, die den Abgesang auf uns Christen und auf die Kirche singen: Dass wir überaltert seien, zu wenig Kinder hätten, selbst nicht glaubten, was wir sagen, der Gewalt und dem Bösen gegenüber hilflos seien. Lachen und sagen: Gott ist heilig, und wo Gott mich hinstellt, da will ich die Frohe Botschaft von seiner Liebe sagen und leben: Da will ich mutig und trotzig glauben und bezeugen, dass Gott dennoch und vor allem die Liebe ist, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Arvo Pärt (geb. 1935)

Psalm 8,3 aus „Drei Hirtenkinder aus Fatima“ (2014)

Fürbitten

Pfarrer Matthias Burghardt: Lasst uns beten:

Indrek Treufeldt: Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir für diesen Tag. Wir danken Dir, dass Du da bist und uns nahe bist. Wir danken Dir, dass Du uns Hoffnung schenkst, auch da, wo alle Hoffnung verloren scheint. Wir danken Dir für Deine Liebe, die wir in Jesus Christus sehen und spüren können. Danke für alle Menschen, die wir lieben und die uns lieben.

Pfarrer Matthias Burghardt: Herr, Gott, wir danken dir.

11. Juni 2017 St. Michaeliskirche in Tallinn Einen Apfelbaum pflanzen

TEXTBUCH

Gemeinde: Herr Gott, Dich loben wir! Herr Gott, wir danken Dir!

Theresa Poralla: Wir bitten Dich für alle, mit denen wir besonders verbunden sind. Wir wollen Dir ihre Namen in einem Moment der Stille sagen:

Wir bitten Dich auch für uns und unsere Sorgen. Wir wollen alle unsere Nöte auf Dich werfen und fest darauf vertrauen, dass Du für uns sorgst und wir nicht allein sind. Für uns und alle, die uns nahe stehen rufen wir zu Dir!

Pfarrer Matthias Burghardt: Herr, erhöre uns.

Gemeinde: Erhör uns lieber Herre Gott!

Amina Assaoui: Wir bitten Dich für alle, die Not leiden, in der Nähe und in der Ferne. Für alle Traurigen. Für alle, die unter Gewalt, Ungerechtigkeit und Verfolgung leiden. Für die Opfer von Kriegen und Katastrophen. Für alle, die im Unfrieden leben, in der Schule, bei der Arbeit und zu Hause. Für alle Sterbenden bitten wir Dich um Deinen Beistand! Segne uns, die wir an Dich glauben! Lass uns den anderen Menschen etwas von Deiner Liebe und unserer Hoffnung in Wort und Tat weitergeben können.

Pfarrer Matthias Burghardt: Herr, verlass uns nicht, sondern hilf uns!

Anne Burghardt: Du hast uns durch Jesus Christus die Hoffnung geschenkt, die nicht zu Ende geht. Wir können getrost und mutig mit Dir durch unser Leben gehen. Hilf uns allen bei den Entscheidungen,

11. Juni 2017 St. Michaeliskirche in Tallinn Einen Apfelbaum pflanzen

TEXTBUCH

die wir täglich treffen sollen. Segne alle, die
Verantwortung für andere tragen mit klugem Rat und guten
Entschlüssen. Wir danken Dir, dass Du uns an Deine Hand genommen
hast! Führe uns dorthin, wo alle Tränen von den Augen getrocknet
werden und Tod, Leid, Schmerz und Geschrei nicht mehr sein werden,
sondern Du alles und in allem bist in Ewigkeit!

Gemeinde: O Jesus Christ! Du Herre Gott, Du Herre Gott! Führe uns
ins Leben aus dem Tod
Amen.

Georg Philipp Telemann (1681-1767) "Allegro"

Vaterunser

Pfarrer Matthias Burghardt: Lasst uns beten mit den Worten, die
Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

TEXTBUCH

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Pfarrer Matthias Burghardt: In unserer Gemeinde gibt es sehr unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen, zum Beispiel estnisch, russisch und deutsch. Das Lied: Ich bete an die Macht der Liebe gibt es in diesen drei Sprachen. Es ist ein Ausdruck unserer Gemeinschaft in Christus, die alle Lande und alle Völker umfasst. Deswegen singen wir es jetzt als Schlusslied.

Verabschiedung und Segen

Pfarrer Matthias Burghardt: Herzlichen Dank, dass Sie unseren Gottesdienst mitgefeiert haben! Hier in der Kirche stehen zwei Apfelbäume. Den einen werden wir in Kürze in den Garten unseres Gemeindehauses pflanzen. Den anderen schenken wir einer anderen Talliner Gemeinde. Seit den neunziger Jahren betreut die Peeteli-Gemeinde Straßenkinder oder auch Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Mehr als hundert Kinder bekommen dort täglich Essen und Schularbeitenhilfe. Vielen von ihnen ist es durch den Einsatz dieser Gemeinde gelungen, ihr Leben in völlig neue Bahnen zu lenken. Ein Apfelbaum angesichts oft trauriger Verhältnisse.

Und nun bitten wir gemeinsam mit Erzbischof Viilma um Gottes Segen.

11. Juni 2017 St. Michaeliskirche in Tallinn Einen Apfelbaum pflanzen

TEXTBUCH

Erzbischof Urmas Viilma: Isand õnnistagu sind ja hoidku

sind,

Isand lasku oma pale Sinu peale paista ja olgu Sulle armuline,

Isand tõstku oma pale Sinu peale ja andku Sulle rahu.

Deutsche Übersetzung:

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht

leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf

dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen.

Cyrillus Kreek, Taaveti laul 121 (Psalm 121)

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

TEXTBUCH

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)